

AKTUELLES AUS WIEN

Architektur- & Designpreis



© Expo Austria

ABSOLUT ANDERS

Unter dem Motto „Connecting Minds, Creating the Future“ werden von 1. Oktober 2021 bis zum 31. März 2022 bei der Weltausstellung in Dubai Innovationen ausgestellt, die dazu beitragen sollen, die Welt zum Positiven zu verändern. Der österreichische Pavillon von querkraft architekten aus 38 weißen Kegeltürmen hat bereits im Vorfeld für Aufsehen gesorgt, denn er ist vor allem eines: absolut anders. Er ist eine Oase der Ruhe und Entspannung inmitten der Expo. Gruppirt um drei begrünte Höfe entstehen innen wie außen spannende und einzigartige Raumfolgen von unterschiedlicher Atmosphäre. Mit haptisch angenehmen Oberflächen aus Lehmputz, im Wind über den oben offenen Kegeln rauschenden Blätterdächern und dem omnipräsenten Wechselspiel von Licht und Schatten spricht schon das Gebäude selbst alle Sinne an. Er ist aber auch ein Erlebnisraum, der es den BesucherInnen ermöglicht, durch die Konzentration auf das Wesentliche direkt in die wichtigsten Werte Österreichs einzutauchen. Dafür erhielt das Generalplaner-Team von querkraft im September den renommierten Architektur- & Designpreis 2021 in der Kategorie „Nachhaltige Architektur“. Das preisgekrönte, ganzheitliche Architekturkonzept ist inspiriert von arabischen Windtürmen und verbindet traditionelle Bautechnik und Know-how aus Österreich auf neuartige Weise. So kommt der Österreich-Beitrag im Ausstellungsbereich ohne technische Kälteerzeugung aus und benötigt bis zu 70 Prozent weniger Energie als konventionelle klimatisierte Gebäude in Dubai. Die Wissensplattform iLab im Inneren des Pavillons demonstriert das vielseitige Potenzial Österreichs.

www.expoaustria.at

Schütte-Lihotzky-Wohnung als Museum



© Günter Perle

IMMOBILIE MIT KULTURELLER BEDEUTUNG

Es ist eine ganz besondere Immobilie, die momentan von der WertInvest saniert, erweitert und neugestaltet wird: Denn in der Franzensgasse 16 im 5. Bezirk wohnte mehr als 30 Jahre lang die berühmte Wiener Architektin Margarete Schütte-Lihotzky. Gemeinsam mit ExpertInnen des Bundesdenkmalamtes und dem Schütte-Lihotzky-Verein wird diese von ihr selbst geplante Wohnung saniert, der Originalzustand wiederhergestellt und ab Anfang 2022 für BesucherInnen als Museum zugänglich gemacht. Schütte-Lihotzkys Privatwohnung im vierten Obergeschoss zeigt ihre ganz persönliche Architektureinstellung zum Wohnen auf kleinem Raum mit flexiblen, platzsparenden Lösungen und der Verbindung von räumlicher Ökonomie mit größtmöglichem Wohnkomfort. Auf 56 m² reihen sich mehrere Raumfolgen, die sich durch Vorhänge flexibel abtrennen lassen. Jeder noch so kleine Teil der Einrichtung wurde den notwendigen Handgriffen angepasst und bis ins kleinste Detail streng funktionalistisch geplant. Die von ihr entworfene Frankfurter Küche, mit der sie international berühmt wurde, wird ebenfalls wieder eingebaut. Schütte-Lihotzky bezog diese Wohnung 1969 im Alter von 70 Jahren in dem damals neu errichteten Wohnbau. Die Liegenschaft selbst wurde von WertInvest erweitert sowie die Fassade neugestaltet. Über das gesamte Wohnhaus entstand ein eingeschossiger, gestaffelter Dachgeschosszubau mit zwei neuen Wohnungen, umliegenden Terrassen sowie zwei Dachterrassen. Für den Entwurf zeichnen **BWM Architekten** verantwortlich. Das Eckhaus mit der neuen Fassadengestaltung hebt sich durch ein Graffiti des Grafikdesigners und Galeristen Alfred Wolsetschläger von der Umgebung ab.

www.wertinvest.at

Ein Hotel als ein Haus der Musik



© BWM Architekten/Lukas Schüller

DEN SOUND DER STADT ERLEBEN

Durch den Record Store ins Hotel. Das Außergewöhnliche am Jaz in the City zeigt sich bereits am Eingang, denn man betritt das neue Lifestyle-Hotel in Mariahilf durch einen Plattenladen mit einer Verkaufstheke, die gleichzeitig als Check-in-Desk fungiert. „Ziel war es, ein Hotel zu gestalten, in dem sich Musiker wie Musikbegeisterte augenblicklich zu Hause fühlen. Entsprechend haben wir ein Konzept entwickelt, das vieles aus der Welt der Musik ableitet“, erklärt Architekt Erich Bernard von BWM Architekten, der selbst begeisterter Hobbymusiker ist. Im Zentrum der Lobby, links nach dem Eintreten, steht etwa ein schallgedämmter Glaskubus, der optisch an ein Aufnahmestudio erinnert und sowohl als solches wie auch für Meetings und gegebenenfalls für Live-Sendungen genutzt werden kann. Zu den 163 Zimmern gelangt man durch Flure, die den Eingängen zu Musikclubs nachempfunden sind und optisch das Sujet des Verstärkers aufgreifen, während auch in ihrem Inneren das Thema Musik auf unübersehbare Weise die Hauptrolle spielt. Große Öffnungen zwischen Gang und Lobby auf der einen und dem Bar- und Frühstücksbereich auf der gegenüberliegenden Seite sind mit industriell anmutenden Rolltoren versehen, die je nach Bedarf hoch- oder runtergefahren werden. Der Gang führt zudem vorbei an einer offenen Küche mit der Leuchtschrift „Würstelstand“, an der morgens Frühstücksgerichte und abends Streetfood ausgegeben wird. Wer sich mit Musik beschäftigt, soll sich hier wohlfühlen und die Stadt Wien dabei auf vertrautem, musikalischem Territorium erleben. Geschehen wird das nicht zuletzt auf dem Dach des Hotels, wo die Rooftopbar mit goldglitzernder Theke sich auf eine Terrasse mit Blick über Wien öffnet.

www.bwm.at